

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	13
------------------	----

KAPITEL I

FRAGMENTTHEORIE	25
1. Was ist ein Fragment?	25
Bestehende Fragmentdefinitionen und ihre Problematik	25
Die Abgrenzung des Fragments von Entwurf und Skizze	27
Allgemeine Grundtypen des Fragments	31
Fragmentbezüge in der Musik	38
2. Der intuitive Fragmentbegriff und seine Kategorien	40
Der intuitive Fragmentbegriff	40
Vorstufen zu systematischen Fragmentkategorien	42
Die Kategorisierung von Fragmenten	43
3. Fragment und musikalischer Werkbegriff	47
Ist ein Fragment ein Werk?	49
EXKURS: Die Nummerierung der Sinfonien	53
4. Wann ist ein Werk fertig?	57
5. Statistik	63
Wieviele Fragmente im Œuvre Schuberts gibt es?	64
Wie hoch ist der Anteil der Fragmente am Gesamtschaffen Schuberts?	65
Treten Fragmente zu einem bestimmten Zeitraum gehäuft auf?	66
Gibt es bestimmte Gattungen mit einem besonders hohen Anteil an Fragmenten?	70
Zusammenfassung	74

KAPITEL II

DIE VIELFALT DER FRAGMENTE	77
1. Überlieferungsfragmente und Manuskriptfragmente	77
Beschneidung einzelner Manuskriptblätter	78
Lagenstruktur des Manuskripts	79
Das Fehlen einzelner Stimmen	81
Abbruch des Notentextes am Blatt- oder Seitenende	82
Fehlender Beginn des Notentextes	85
Ergänzende Informationen aus anderen Quellen	85
Statuswechsel	86
2. Entwurfsfragmente und Reinschriftfragmente	88
Wie erkennt man ein Entwurfsfragment?	89
Wie erkennt man ein Reinschriftfragment?	90

Der Abbruch	91
Wie verhalten sich Entwurfsfragmente zu den Ersten Niederschriften?	92
3. Studienfragmente	95
Instrumentationsübungen	95
Italienische Gesangskompositionen	97
Kontrapunktstudien	99
Instrumentalfugen	99
Kanonkompositionen	102
4. Pseudofragmente	104
5. „Sterbefragmente“	108

KAPITEL III

DIE ZENTRALE FRAGMENTKATEGORIE:

KOMPOSITIONSFRAGMENTE	113
1. Typologisierung und Bestand	113
Mehrfachfragmente	117
Unklarheiten in der Bestimmung der Gattung	118
Unsicherheiten in der Bestimmung des Fragmentstatus	120
2. Schuberts Arbeitsweise	123
Manuskripttypen	125
Der hypothetische Arbeitsablauf	128
Zusammenschau und Konsequenzen für die Manuskripttypologie ...	133
3. Detailbeobachtungen zum Arbeitsprozess	134
Titelseite und Kopf	134
Manuskriptcharakter und Schreibmaterial	135
Die Konzeption des Ganzen	137
Zeilenweises Arbeiten	138
Abschnittweises Arbeiten	141
Die Textierung von Vokalkompositionen	143
Der Arbeitsablauf bei Zyklusfragmenten	144
Akkoladenwechsel und Seitenwechsel	147
Kanzellierungen	147
4. Der Abbruch	149
Der Ort des Abbruchs	149
Der Grund des Abbruchs	152
Zusammenfassung	158
5. Stellenwert und Bedeutung der Kompositionsfragmente	158
Fragmente als Krisenindikator?	163

KAPITEL IV

DAS GENRE DER KLAVIERMUSIK	169
1. Klaviertänze	170
2. Klaviermusik zu vier Händen	181
Spezielle Aspekte des Arbeitsprozesses bei vierhändiger Klaviermusik	181

3. Klaviersonaten und Klavierstücke	189
3.1. Manuskripttypologie	191
3.2. Einzelsätze und Sonatensätze	200
Der Ort des Abbruchs	203
3.3. Sonaten	216
Die Norm der Drei- oder Viersätzigkeit	219
Die Norm der tonartlichen Geschlossenheit	220
Die Norm der Satzfolge	222
Einzelsätze als Ergänzung unvollständiger Sonaten	223

KAPITEL V

VIER AUSGEWÄHLTE BEISPIELE	229
1. Die <i>Sinfonie in h D 759</i> (genannt „Die Unvollendete“)	229
Vorgeschichte, Manuskript und Arbeitsprozess	231
Der abgebrochene dritte Satz	235
Die Chronologie der Ereignisse	242
Die Brüder Hüttenbrenner und die Wiener Intrigen	246
Schuberts Werkverständnis	251
2. „Gesang der Geister über den Wassern“	257
Die Chronologie der Quellen	259
Überlieferungsfragmente	263
Kompositionsfragmente	265
Vollständige Vertonungen und der Zusammenhang der Bearbeitun- gen	267
3. „Der Geistertanz“	274
Die Textvorlage	275
Die erste Bearbeitung D 15	277
Die zweite Bearbeitung D 15A	282
Die dritte Bearbeitung D 116	288
Zusammenfassung	293
4. Die <i>Sonate für Klavier in C D 840</i> (genannt „Reliquien-sonate“)	294
Das Manuskript	296
Der Abbruch des Menuetts und der Abbruch der Sonate als Ganzes	299
Gründe für den Abbruch	303

KAPITEL VI

FRAGMENTREZEPTION	307
1. Fragmentverständnis	307
Franz Schubert	307
Freunde und Zeitgenossen	310
2. Überlieferungsgeschichte	313
Fragmente im Nachlass: Ferdinand Schubert – Schneider – Dumba	313
Das Manuskriptkonvolut im Wiener Männergesang-Verein	316
3. Aufführungen und Drucklegung	319
Der Musikmarkt im 19. Jahrhundert	319

Die Schubert-Gesamtausgaben	323
4. Vervollständigungen	327
Die Unvollendete	327
Andere Fragmente	329
20. Jahrhundert	331
ANHANG 1	
MANUSKRIPTBESCHREIBUNGEN	339
ANHANG 2	
FRAGMENTKATEGORIEN IM ÜBERBLICK	357
1. Überlieferungsfragmente	358
2. Manuskriptfragmente	359
3. Entwurfsfragmente	361
4. Reinschriftfragmente	362
5. Studienfragmente	362
6. Pseudofragmente	363
7. Kompositionsfragmente	364
7.1. nach Gattungen	364
7.2. chronologisch	367
Abbildungsverzeichnis	377
Verzeichnis der Bibliothekskürzel	378
Literaturverzeichnis	379
Werkregister	389